

schen der Türkei und Serbien erfolgte auf Grund einer der Pforte seitens der serbischen Gesandtschaft überreichten Note, worin angekündigt wird, dass über Auftrag der serbischen Regierung die Beziehungen abgebrochen seien und für den Gesandten und das Gesandtschaftspersonal die Pässe verlangt werden. Der Gesandte reist morgen vormittags über Dedeagatsch und Saloniki nach Nisch ab.

Die Türkei und der Dreilund.

Konstantinopel, 3. November. (K.-B.) In Besprechung der Wichtigkeit eines Zusammenwirkens der Türkei mit den Zentralmächten schreibt »Terdshumani Hakikat«: Solange die gegenwärtige Krise dauern wird, werden wir an der Seite der Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands unser Blut vergiessen.

Türkische Blätterstimmen.

Konstantinopel, 2. November. (K.-B.) Die Sprache der offiziellen Blätter ist nunmehr entgegen dem früheren Tone überaus kriegerisch geworden.

»Tanin« schreibt: Der gestern vervollständigte Abbruch der Beziehungen kann morgen mit dem Kriege enden und die Unterdrückten und die Unterdrückten werden auf diese Weise einander gegenüberstehen. Die einen sind sehr verzweifelt, dass sie den Tag der Ahndung, der seit Jahrhunderten begangenen abscheulichsten Verbrechen herannahen sehen, die anderen, den Ausdruck des Adels im Gesichte, werfen sich auf die Unterdrückten, um Rache zu nehmen. Wenn wir bis jetzt Geduld übten, so geschah dies, weil wir die einzige Hoffnung von 300 Millionen Muselmanen waren. Um ihnen nützlich zu sein, taten wir als ob wir mit diesem auf der islamitischen Welt wie ein Alp lastendem Druck zufrieden wären. Wir arbeiteten heimlich um dereinst uns zu rächen. Der Zar hatte recht, die Stunde der Rettung für die Unterdrückten habe geschlagen. Unser Ohr könne nicht mehr Friedensworte ertragen. Entweder sie oder wir.

Konstantinopel, 3. November. (K.-B.) Die türkischen Blätter geben der Dankbarkeit für die Sympathieumgebungen der Presse und des Publikums in Wien, Budapest und Berlin Ausdruck und versichern, dass die Türken die gleichen Gefühle herzlicher Freundschaft Oesterreich-Ungarn und Deutschland gegenüber hegen.

Die Sperrung des Hafens von Smyrna.

Konstantinopel, 3. November. (K.-B.) Die Smyrnaer Blätter bestätigen die Meldung, dass der Hafen von Smyrna seit dem 30. Oktober für Schiffe gesperrt ist.

Löschung türkischer Leuchttürme.

Konstantinopel, 3. November. (K.-B.) Die Regierung beschloss die Löschung sämtlicher Leuchttürme an der Küste des Mittelmeeres. Die diesbezüglichen Befehle sind bereits erteilt.

Die telegraphische Verbindung mit Ägypten unterbrochen.

Konstantinopel, 3. November. (K.-B.) Die telegraphischen Verbindungen zwischen der Türkei und Ägypten sind unterbrochen.

Der europäische Krieg und Bulgarien.

Sofia, 3. November. (K.-B. — Meldung der Agence Tel. Bulg.) In der Sobranje richtete der Führer der Sozialisten an den Ministerpräsidenten Radostawow eine Anfrage über die allgemeine Politik der Regierung im Zusammenhange mit dem europäischen Kriege.

Der Ministerpräsident ersuchte, seine Antwort um einige Tage verschieben zu dürfen.

Das Haus stimmte dem Antrage zu.

Bulgarien und Serbien.

Sofia, 3. November. (K.-B.) Das Blatt »Dnevnik« gibt der Entrüstung Ausdruck über die Erklärungen des serbischen Gesandten in Petersburg, Spalajkovic, wonach Serbien geneigt wäre, Bulgarien eine kleine Gebirgsabtretung zu gewähren, falls Bulgarien den früheren Bündnisvertrag erfüllen und Serbien 200 000 Mann Hilfstruppen gegen Oesterreich beistellen wolle. Die serbischen Parasiten, sagt das Blatt, würden ohnehin so schicksalsschwer gezüchtigt. Mazedonien sei von allen Grossmächten als bulgarisch anerkannt. Falls Bulgarien es heute besetzen wollte, würde hiezu der fünfte Teil von 200 000 Mann genügen. Mit dem Reste könnte es eine andere teure Provinz zurückerobern, welche infolge der Türkei an Serbien verloren gegangen sei. Serbiens Bevölkerung sei in Blut geboren und aufgezogen und müsse im Blute erstickt werden, damit Mazedonien Gemühtung erhalte.

Eine Volksversammlung in Sofia für die Besetzung Makedoniens.

Sofia, 2. November. (K.-B.) Die Agence Tel. Bulg. meldet: Heute fand eine grosse öffentliche Ver-

sammlung statt, welche die Berichte über die beklagenswerte Lage in Mazedonien entgegennahm und eine Resolution fasste, worin sie alle Behörden und politischen Parteien auffordert, gemeinsam ein Aktionsprogramm für die sofortige Befreiung der unterdrückten Brüder auszuarbeiten, und die an die Regierung die Aufforderung richtet, schleunigst die zu diesem Zwecke tunlichen Massnahmen zu treffen. Sämtliche Redner sprachen sich für die unverzügliche Besetzung Mazedoniens aus und befürworteten auch die Einleitung einer internationalen, von Vertretern der neutralen Staaten zu durchführenden Untersuchung über die serbischen Greuelthaten.

Der Kampf um Kiau-Tschau.

London, 3. November. (K.-B.) »Central News« melden aus Shanghai: Die heftige Beschussung Tsingtaos durch die Verbündeten wird erwidert und dauert an. Die Petroleumtanks im Hafen brennen.

Der Burenaufstand.

Berlin, 3. November. (K.-B.) Die »Vossische Zeitung« meldet aus Amsterdam: Mehrere Handelsfirmen in Amsterdam und Rotterdam erhielten aus London vertrauliche Informationen, wonach die Zahl der aufständischen Büren bereits auf 10 000 gestiegen sein soll. Die Aufständischen seien gut bewaffnet und befänden sich auch im Besitze von Schnellfeuergeschützen und Maschinengewehren. Sicheren Nachrichten zufolge soll sich die gesamte Oranienfluss-Kolonie im Aufbruch befinden.

Kapstadt, 2. November. (K.-B. — Reutersmeldung.) Von den durch Oberst Alberts im Distrikte Lichtenburg geschlagenen Aufständischen wurden 13 getötet, 30 verwundet und 240 gefangen genommen.

Pretoria, 2. November. (K.-B. — Reutersmeldung.) Oberst Gilliers meldet aus Kenhardt, dass zwei Führer der Aufständischen, Major Ben-Coetzee und Kapitän De Williers gefangen genommen wurden.

Kapstadt, 2. November. (K.-B. — Reutersbureau.) Oberst Alberte schlug die Aufständischen im Distrikte Lichtenburg.

Der bukowinische Landesausschuss an den Ministerpräsidenten.

Wien, 3. November. (K.-B.) Der Bukowinaer Landesausschuss hat an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh nachstehendes Schreiben gerichtet: »Ew. Exzellenz! Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, hat in seinem an Ew. Exzellenz gerichteten Handschreiben vom 25. Oktober tiefe Teilnahme und gnädige Fürsorge für die von dem Krieg unmittelbar heimgesuchten Länder allergnädigst zu bekunden geruht. Die hart geprüfte Bevölkerung der Bukowina findet Trost und Aufrichtung in dem Gefühle, dass sie dem Herzen Seiner Majestät nahe stehe und schöpft aus den verheissungsvollen Worten Seiner Majestät die Hoffnung, dass es der Allerhöchst angeordneten Fürsorge der Regierung bald gelingen werde, die schweren Schäden zu heilen und das Land einer schönen Zukunft entgegenzuführen. Der Landesausschuss des Herzogtums als berufener Vertreter der gesamten Bevölkerung bittet Ew. Exzellenz, den untertänigsten Dank des Landes an den Stufen des Ah. Thrones unterbreiten zu wollen.

Mit der Versicherung hingebungsvoller und unwandelbarer Treue, mit welcher Bukowina stets die Kraft, bereitwillig Gut und Blut für Kaiser und Vaterland zu opfern, gefunden hat und allzeit finden wird, genehmigen Ew. Exzellenz den Ausdruck der ausgezeichneten Hochachtung und Verehrung.«

Die deutsche Kaiserin besucht Verwundete.

Berlin, 3. November. (K.-B.) Die Kaiserin hat in den letzten Tagen die Lazarette in Breslau, Posen und Königsberg besucht. Gestern stattete die Kaiserin auch dem im sozialdemokratischen Gewerkschaftshause in Königsberg eingerichteten Hilfslazarette einen Besuch ab.

Spende des Königs von Bayern.

München, 3. November. (K.-B.) König Ludwig hat bestimmt, dass der ihm vom Deutschen Museum anlässlich der Sitzung des Vorstandsrates zur Verfügung gestellte Betrag von 50 000 Mark zur Ausrüstung eines Lazarettes verwendet werde und richtete an Kaiser Wilhelm die Bitte, wegen der Zuteilung des Lazarettes in der Armee die weiteren Anordnungen zu treffen.

Spende.

Wien, 3. November. (K.-B.) Das Komitee des Schwarz-gelben Kreuzes mit Baronin Anka Bienerth an der Spitze überreichte heute im Rathause die Summe von 200 000 Kronen für die öffentliche Auspeisung.

Einzahlungen auf die deutsche Kriegsanleihe.

Berlin, 3. November. (K.-B.) Die bei der Reichsbank auf die Kriegsanleihe geleisteten Einzahlungen betragen am 31. Oktober bereits weit mehr als 3½ Milliarden Mark.

Das Verhalten deutscher Truppen in Feindesland.

London, 2. November. (K.-B.) Der Berichterstatter der »Times« stellt in seinem Berichte vom östlichen Kriegsschauplatze fest, dass sich die Deutschen in den Orten, die er besuchte, keiner Uebertretung der Kriegsgesetze schuldig machen. Die Bevölkerung wurde nicht terrorisiert, die Häuser und Vorräte seien in der Regel unbeschädigt und unberührt.

Die Verteidigung der Rechte neutraler Staaten.

Berlin, 3. November. (K.-B.) Die »Vossische Zeitung« meldet aus Stockholm: Der Postanverkehrsverkehr zwischen Schweden und Russland ist eingestellt.

In Skandinavien mehren sich immer mehr die Stimmen gegen die Gewaltmassnahmen Englands zur See. Der Nordische Schiffsredereiverein protestierte in einer Eingabe an die Minister des Aeusseren in Stockholm und Kopenhagen dagegen, dass die neutralen Schiffe mit Ladungen nach den skandinavischen Ländern den Befehl erhalten hatten, die britischen Häfen zur Durchsicherung anzulaufen. Der Gedanke, dass die neutralen Staaten sich unter Führung der Vereinigten Staaten von Nordamerika vereinigen sollen, um die beengten Rechte und Freiheiten zu verteidigen, scheint gleichzeitig an verschiedenen Stellen entstanden zu sein.

Türken und Ukrainer.

Konstantinopel, 1. November. (K.-B.) Der »Osmanische Lloyd« stellt fest, dass die zwischen der jungtürkischen Partei und den Vertretern der revolutionären ukrainischen Parteien geknüpften Beziehungen beweisen, dass die Jungtürken das Interesse begreifen, das man der Zersetzung des russischen Reiches und der Vernichtung des Zarismus entgegenbringen müsse. Denn ein Erfolg der Bestrebungen der Ukrainer, Südrussland vom Reiche loszureissen, würde der traditionellen Politik Russlands den Todesstoss versetzen und die Türkei von einer Bedrohung befreien, die seit zwei Jahrhunderten auf ihr lastet. Die Schaffung eines ukrainischen Pufferstaates würde einen Druck Russlands auf den Kaukasus und den Balkan unmöglich machen.

Abreise von Ausländern aus der Türkei.

Konstantinopel, 2. November. (K.-B.) Der Gouverneur von Pera teilt mit, dass kein Ausländer abreisen dürfe, ohne die dem Staate fälligen schuldigen Fälligkeiten beglichen zu haben. Diese Massnahmen zielen auf die Staatsangehörigen des Dreiverbandes ab, von denen sehr viele gestern abends abreisen wollten.

Die Cholera.

Wien, 2. November. (K.-B.) Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 2. November wurden 12 Fälle von asiatischer Cholera in Wien und drei Fälle in Korneuburg (Niederösterreich), je ein Fall in Urfahr (Oberösterreich) und in Graz, drei Fälle in Klagenfurt, je ein Fall in Reichenberg, Milowitz, Bezirk Jungbunzlau, und Josefstadt, Bezirk Königshof an der Elbe, in Böhmen, ferner je ein Fall in Tobitschau, Bezirk Prerau, und Trebernitz, Bezirk Ungarisch-Hradisch, drei Fälle in Hodolein und ein Fall in Krönau, Bezirk Olmütz, in Mähren, weiter sieben Fälle in Troppau und ein Fall in Teschen (Schlesien) bakteriologisch festgestellt.

Ausser den beiden Fällen in Tobitschau und Trebernitz handelt es sich durchwegs um Militärpersonen, die aus dem nördlichen Kriegsschauplatze eingelangt sind.

In Galizien sind nach am 2. ds. eingelangten Berichten dreizehn Fälle vorgekommen.

Herrenwäsche Löwenmarke
Warenhaus Regina Löbl, Pola, Corso

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 307

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän von Haas.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Durba vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Herzliche Inspektion: Einlenkschiffsarzt d. R. Doktor Rullich.

Vom Tage.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzubefehlen, daß in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Linienschiffsleutnant d. R. Georg Ritter von Zwierkowski die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntzugeben und die bronzene Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes zu erfolgen ist.

Passivum bei Reisen nach Italien. Nach Bekanntgabe des k. u. k. Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Aeußern dürfen Ausländer künftighin nur dann die italienische Grenze passieren, wenn sie sich im Besitze eines seitens der italienischen Konsularbehörde erteilten Passes befinden.

Neue Zugverbindungen mit Pola-Divaca. Mit morgigem Tage wird auf der Strecke Pola-Divaca wiederum die Friedensfahrordnung eingeführt werden. Es wird der Personenzug Nr. 315 von Divaca um 9 Uhr 32 Minuten vorm. abfahren und um 1 Uhr 42 Minuten in Pola ankommen. Der Schnellzug Nr. 5, der um 9 Uhr 30 Minuten abends von Wien SB. abfährt, findet in Divaca an diesen Zug Anschluß. Es wird weiters von Pola nach Divaca der Schnellzug Nr. 302 verkehren. Die Abfahrt von Pola ist wie in Friedenszeit um 6 Uhr 38 Minuten. Der Zug findet in Divaca an den Südbahnzug Nr. 6 den Anschluß. Dieser trifft in Wien SB. um 9 Uhr 10 Minuten früh ein. Durch diese Zugverbindungen werden die Briefkorrespondenzen in Pola um viele Stunden früher zu gestellt werden können.

An das P. E. Publikum. Im Interesse des Publikums ist es rathsam, behufs Vermeidung jeglicher Störung der Abfertigung der Reisenden bei den abfahrenden Zügen auf dem Bahnhofe in Pola, die Legitimationen und alle sonstigen Dokumente bei der Kontrolle und speziell bei der Kasse bereitzuhalten, um jede Verzögerung der Zugabfahrten zu vermeiden. Wir empfehlen dringend, rechtzeitig, womöglich noch vor dem gewöhnlichen Anlangen auf dem Bahnhofe sich einzufinden, um auf diese Weise zu einer glatten Abwicklung des Verkehrs beizutragen.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen, Donnerstag den 5. d. M. findet im großen Saale des Marinekasinos eine Kinovorstellung mit nachstehendem Programme statt: 1. Authentische Aufnahmen vom belgischen Kriegsschauplatz. 2. Einbringung der ersten Siegestrophäen in Berlin. 3. Belohnter Edelmut. 4. Der Fastnachtkönig. 5. Eine seltene Kameradschaft. 6. Alles gähnt. Beginn 6 Uhr abends.

Spenden. Dem Bezirks-Kriegshilfskomitee sind in letzter Zeit nachstehende Spenden zugekommen: Pfarramt Esignano Kr. 50.—, Altura, Zuccon und Sladonja Kr. 171.14, Fasana, Pfarrinsassen Kr. 96.60, Marzana, Gemeindeverwaltungsrat Kr. 278.90, zusammen Kr. 596.64.

Die Klassenlotterie. In der „Wiener Zeitung“ vom 31. Oktober 1914 gelangte der Spielplan der 3. österreichischen Klassenlotterie zur Publikation. Die Anzahl der Lose ist die gleiche wie bei der 2. Klassenlotterie, auch die Gewinnabelle (Anzahl, Höhe und Einteilung der Gewinne) stimmt mit jener der 2. Lotterie vollständig überein. Die Ziehungen werden an folgenden Tagen stattfinden: 1. Klasse am 21. und 22. Dezember 1914, 2. Klasse am 19. und 21. Jänner 1915, 3. Klasse am 16. und 18. Februar 1915, 4. Klasse am 9. und 11. März 1915, 5. Klasse am 22. Tagen vom 6. April bis 3. Mai 1915. Die Bestimmungen darüber, wie die Vorauszahlungen für spätere Klassen zu bestätigen sind, haben eine Vereinfachung erfahren. Die Ausgabe der Lose dürfte in 8 bis 10 Tagen beginnen.

Wohltätigkeitskonzert in Pissino. Aus Pissino wird uns geschrieben: Am Samstag fand im großen Saale des „Narodni Dom“ ein Konzert zugunsten des Fonds für verwaiste Kinder der im Kriege gefallenen Soldaten statt. Das Programm bot an klassischer und moderner Musik reiche Abwechslung. Was die Wiedergabe der einzelnen Nummern betrifft, so muß wohl das virtuose Violinpiel des Herrn Landsturmlieutenants Kopecky an erster Stelle genannt werden. Seine hervorragende Technik wurde wohl nur von dem musikalisch Gebildeteren voll gewürdigt. Die Klangfülle seines Instrumentes aber und die gemüthvolle Art der Wiedergabe der melodischen Partien haben wohl die ganze Zuhörerschaft hingekissen. Ordas Serenade scheint am besten gefallen zu haben, doch zeigte sich Kopeckys Technik am hervorragendsten in Nachez' Jigeunerentänzen. Die beiden Gesangssolisten hatten einen guten Tag. Der schöne und gutgeschulte Sopran der Frau Genb.-Oblt. Kofchak kam in Horvitz' „Nur du allein“ am besten zur Geltung, besonders gefiel aber das herzige Liedchen „Nimm dich in Acht“ von E. Moulton. Herr Gemeindeführer N. Brajsa sang die „Abtöschung“ von Hirsch mit solchem innigem Verständnis, daß er noch ein zweites Stück, Wihars stets zündenden „Mornar“, vortragen mußte. Sehr lobenswert waren auch die Aufführungen der beiden Kammermusiknummern, Handys Kaiserquartett und Dvoraks Dumky-Klaviertrio. Ersteres wurde recht rein und präzis vorgetragen, im Trio glänzte ganz be-

sonders Herrn Pavlicevic' Cello. Die Klavierbegleitung aller Nummern besorgte Frau Hauptmann Babuska mit echtem musikalischen Verständnis und ihr gebührt vielleicht für das Zustandekommen des Konzertes das größte Verdienst. Möge sie davon überzeugt sein, daß ihre Kunst sowie ihr außerordentlich zuvorkommendes und opferwilliges Verhalten anlässlich der Beseitigung verschiedener technischer Schwierigkeiten bei den vielleicht etwas überlittenen Vorbereitungsarbeiten für das Konzert voll gewürdigt wurden und daß sie sich dadurch die ganz besondere Sympathie des Publikums sowie der Mitwirkenden erworben hat. Schließlich sei noch das aus hiesigen Hochschülern und Gymnasialisten zusammengesetzte Gesangsoktett genannt, das seine, wenn auch kleinere Aufgabe gut gelöst hat. Dem Konzert wohnte ein durch das hier weilende Offizierskorps vermehrtes kunstsinnes Publikum bei, das allen Mitwirkenden reichlichen Dank zollten. Das Reinertragnis, zu welchem die hochherzige 100 Kr.-Spende des Herrn Bürgermeisters Dr. S. Kurelic mitgerechnet wurde, beträgt etwas über 500 Kr.

See für die im Felde stehenden und kranken Soldaten. Infolge der jetzt herrschenden Knappheit an Teevorräten werden alle Teekonsumenten und Kaffeehausbesitzer gebeten, die einmal gekochten Blätter nicht wegwerfen, sondern trocknen lassen zu wollen und als Spende für unsere im Felde stehenden und kranken Soldaten der Kasse des Roten Kreuzes, San Policarpo Nr. 204, zu übersenden.

Die kaiserl. und königl. Armee.

Die alte kaiserliche Armee, die ihre Traditionen bis auf die Zeiten Wallensteins und Pappenheims zurückführen durfte, sie hat sich auf allen Schlachtfeldern Europas geschlagen, meist siegreich, niemals versagend, immer ehrenvoll. Und selbst die geschlagene Armee von Königgrätz zwang dem glücklichen Gegner Achtung und Bewunderung ab.

Aus der alten kaiserlichen Armee, der Prinz Eugen, Laudon und Daun, Erzherzog Karl, Schwarzenberg, Radetzky und Erzherzog Albrecht vorgezogen waren, wurde dann die neue k. und k. Armee, ein kompliziertes organisatorisches Gebilde, das in langen Jahrzehnten bewegten Friedens vielfach Experimente über sich ergehen lassen musste.

Nur kämpft diese k. und k. Armee an die drei Monate im Felde, im Süden gegen den fanatichsten, erbittertesten und kriegserprobtesten Feind, der heute auf dem Plane steht, in Galizien und in Polen gegen ein an Zahl weit überlegenes, tapferes und zielbewusst und rücksichtslos geführtes Heer.

In diesen drei Monaten hat die junge k. und k. Armee glorreich bewiesen, dass sie ihrer stolzen Ahnen der alten kaiserlichen Armee würdig ist. Unsere Truppen haben Heldentaten ohnegleichen verrichtet. Sie haben bewiesen, dass sie dieselben Verluste zu tragen vermögen wie die eisernen Regimenter, die auf dem Marchfelde die unbesiegtten Legionen Napoleons besiegten. Sie haben unter den schwierigsten Umständen gekämpft. Wir brauchen nur die Karte zur Hand nehmen und mit dem Zirkel nachmessen, was die knappen Berichte unseres Generalstabes sagen: Wir marschieren da auf dem Papier flink bis Lublin und Zamosc, wehren die Russen bei Nowosieliza und Wolocyska ab, wir tasten die Stellungen von Rawaruska bis Przemyslansky nach, gehen zurück bis Grodek... wir hören von Scharmützeln bei Biecz... und stehen jetzt am San und bei Iwangorod, haben das sich heldenmütig verteidigende Przemysl entsetzt... dem Feind Verluste beigebracht, die über die Hunderttausend hinausgehen... und all dies zum Teil bei strömendem Regen, auf Strassen, die für ein Kulturland der wahren Hohn sind... und jeder, der die Truppen jetzt gesehen hat, nach all diesen Kämpfen, Mühsalen, Marschen, nach diesem Auf und Ab des großen Krieges, jeder sagt: Diese Truppen sind unbeschreiblich herrlich, sie sind unübertrefflich in ihrem Mut, ihrer Disziplin, ihrer Ausdauer!

Der vielgeschmähte bescheidene österreichisch-ungarische Offizier, welcher ein Führer wurde er seinen Leuten, wie stürmt er todesverachtend überall voran und jeder Mann hinter ihm, hingerrissen durch dieses Beispiel, wird ein Held: Bisher lernten wir Kriegsgeschichte, schlecht und recht — jetzt machen wir Kriegsgeschichte — und — wahrlich! wir brauchen uns nicht zu schämen! Schon heute sind die bisher erschienenen Verlustlisten ein ragendes Denkmal der Tapferkeit und des Todesmutes unserer Truppen und vor allem unserer Offiziere: Denn die bisherigen Ziffern beweisen schon, was wir unseren Truppen zumuten dürfen und welche Rolle unsere Offiziere bei diesen Kämpfen spielen. Ein höherer preussischer General, der bisher auf dem westlichen Kriegsschauplatz gekämpft hatte und nun seit kurzem die Hauptmacht der Russen aus der Nähe kennt, meinte rückhaltlos: „Jetzt erst

fange ich an, die Leistungen der Oesterreicher richtig zu würdigen!“ Wir haben einen gewaltigen Gegner vor uns und die Art, wie wir uns bisher dieses Gegners erwehrt haben, wird für alle Zeiten als Meisterleistung unserer Armee gelten. Noch kennen wir kaum die Bedingungen unserer bisherigen Operationen. Aber die Erfolge, die jetzt unseren Truppen am San und an der Weichsel beschieden sind, geben uns das Gefühl, dass wir grosszünftig und genial geführt werden. Wir haben das Recht, den ferneren Ereignissen mit ehrlichem Vertrauen und stärksten Hoffnungen entgegenzusehen. Denn diese herrliche opfermütige Armee trägt die Bürgschaft des Sieges in sich!

»Danzers Armee-Zeitung.«

Legte Nachrichten.

Beschließung der Dardanellen durch ein englisch-französisches Geschwader.

Frankfurt a. M., 3. November. Die »Frankfurter Zeitung« meldet: Heute nach Sonnenaufgang eröffnete ein aus neun Schiffen bestehendes englisch-französisches Geschwader auf 15 Kilometer Entfernung das Bombardement auf die Dardanellen-Forts. Die Beschiessung, welche die türkischen Forts erwiderten, dauerte 20 Minuten. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet.

Die Kabinettskrise in Italien.

Rom, 2. November. (K.-B.) Der König empfing um 7 Uhr abends den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Dr. Salandra.

Rom, 2. November. (K.-B.) »Giornale d'Italia« schreibt, dass der König gemäss dem übereinstimmenden Rate der von ihm berufenen Politiker Salandra mit der Bildung des Kabinetts betraut hat.

Die Krise dürfte sehr bald beendet sein. Salandra dürfte vor allem die Besetzung des Portefeuilles vergeblich.

Der »Tribuna« zufolge sollen Sonnino und Carcano in das Kabinett eintreten.

Rom, 3. November. (K.-B.) Die Blätter melden: Salandra konferierte heute mit Sonnino und Carcano. Heute abend wurde er vom König in Audienz empfangen.

»Giornale d'Italia« meldet: Salandra erklärte dem König, dass er die Bildung des neuen Kabinetts übernehme. Man sei der Lösung der Krise nahe, da die schwierigsten Punkte überwunden seien.

Die slavischen Kriegsgefangenen in Rußland und Serbien.

Prag, 3. November. (K.-B.) »Hlas Narodac« schreibt in seinem Leitartikel zu den Zeitungsmeldungen, wonach die Serben den Gefangenen serbischer und tschechischer Nationalität und die Russen den Gefangenen und Internierten tschechischer Nationalität in besonderer Weise entgegenkommen, sowie zur Meldung, dass in Frankreich die dort ansässigen Elsässer, Tschechen und Polen von der Konfiskation der Güter ausgenommen werden: Darin, dass zwischen uns und den Polen einerseits und den übrigen Angehörigen der beiden Kriegführenden andererseits ein gewisser Unterschied gemacht wird, soll die übrige Oeffentlichkeit in den Irrtum geführt werden, dass zwischen uns und den Kriegsgegnern unseres Staates vielleicht gewisse Beziehungen bestehen, derelwegen sie uns nicht für solche Feinde ansehen wie die übrigen. Dadurch soll unsere staatliche Ehrenhaftigkeit und Loyalität und unser Pflichtgefühl verächtigt und befleckt werden. Wir lehnen solche Liebenswürdigkeit mit Erbitterung ab. Wir streben einzig und allein darnach, treu zu unserem Vaterlande zu stehen.

Enorm billig!

Enorme Auswahl!

11
Blusen, Schlafrocke, Schöße, Mädchenkostüme, Wäsche, Strümpfe, Jägerwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche

zu haben nur im Wäsche- und Modegeschäft

E. Pecorari, Pola

Via Giulia 5 via Giulia 5

Freie Besichtigung, ohne Kaufzwang.

Warme Militärwäsche

Nur prima Fabrikate. Sehr billige Preise.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Weihnachtsgaben an unsere Truppen im Felde:
S. S. aus Pola K 11.—

Zusammen . K	11.—
bereits Ausgewiesen . „	137.—
Totale . K	148.—

2. Für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschaftspersonen der k. u. k. Kriegsmarine:

Die Bemannung S. M. Dampfers „V“ in Pola K 105.—
Arbeitergruppe I auf S. M. S. „Custoza“ „ 30-89

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Mannschaft des k. u. k. Festungsschlachtviehdepots K	60.—
Unteroffiziere und Mannschaft S. M. Bootes „61 T“ „	51.—
K. u. k. Seearsenalsfeuerwehr (Landsturmfeuerer Männer) I. Sammlung „	17-07
Sammelbüchse auf S. M. S. „Gamma“ „	13-30
Tischgesellschaft beim Andree „	6.—
Marinekanzlist Ondrejka „	3.—
Zusammen . K	286-26
bereits ausgewiesen . „	21962-83
Totale . K	22249-09
Abgeführt . „	21596-85
Abzuführen . K	652-24

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 266 K 85 h; Sammlung des „Giornaletto“ 172 K 25 h; Franz Antoni, Marinefriedhofaufseher, für Lichte, die wegen schlechten Wetters nicht angezündet werden konnten 10 K; Inhalt der Sammelbüchse 102 am Marinefriedhofe am 1. und 2. November 112 K 18 h; Gefundene Geldnote im Marineproviantamt 20 K; Zdenko Schick, Einjährigfreiwilliger, als Dank für seine Genesung 20 K; N. N. für Blumen 2 K; Fregattenkapitän Wilde für gefangene Fische 10 K; Ertrag Kino „Minerva“ am 2. November 174 K; Maria Franković für eine Postkarte 40 h. — Totalsumme der bisherigen Spenden: 59.414 K 74 h.

Richtigstellung. In gestrigen Ausweise soll es richtig heißen: „Mannschaft S. M. S. „Alpha“ und der Hafenschwimmbote 300 K“.

Mein Lager an Unterhaltungselektüre

ist wieder reichlich versehen im allen Preislagen.

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Der Soldatenfreund 1915

Kalender für alle Angehörigen der bewaffneten Macht. Kr. 1.—

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, Via Carlo Desfranceschi 19, zu vermieten. 2329

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör, Via Carlo Desfranceschi 41, zu vermieten. 2330

Kost zu diskreten Preisen per sofort zu haben. Auskunft erteilt die Administration. 2328

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda, bequem, Aussicht auf das Meer, Via dei Gladiatori 17, 1. St., zu vermieten. 2365

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang, Via Carducci 55, 1. Stock, zu vermieten. 2362

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Cenide 7, 3. Stock. 2352

Zu mieten gesucht:

1 oder 2 schön möblierte Zimmer mit Bad zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2348

Offene Stellen:

Ökonom. Gesucht wird ein Inspektor zur Führung und Ausgestaltung eines kleinen landwirtschaftlichen Betriebes bei Pola. Eine Wäscherei und kleine Werkstätte sind damit verbunden. Offerte mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind an die Administration des „Polaer Tagblattes“ zu richten. Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich.

Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell jüngere deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 2350

Bedienerin, für die Zeit von 7—8 Uhr vormittags und 5—7 abends, Via Jaro 4, 2. St. links, gesucht. 2341

Tüchtige Köchin wird für feines Hotel gesucht. Bedingungen und Lohn nach Uebereinkommen. Auskunft unter „Nr. 2354“ bei der Administration. 2354

Gute Köchin wird für prompt gesucht. Adresse unter „Nr. 2355“ bei der Administration. 2355

Suche tüchtiges Mädchen für Alles. Lohn 30 Kronen. Restaurant Miramar. 2349

Wäscherin, deutschsprechend, gesucht. Admiralsstraße 35, von 12 bis halb 2 Uhr. 2353

Zu verkaufen:

Zu verkaufen: Seide, Spitzen, Blusen, gestickte Decken, Vasen, Service und Nippfächer, alles aus China und Japan bei Frau Kovac, Via Nuova 8. 3332

Verchiedenes:

WichtigesAVIS für Tabaktrafiken! Ich erlaube mir hiemit den p. l. Besitzern von Tabaktrafiken zur

Kenntnis zu bringen, daß ich die alleinige Vertretung und Niederlage für Pola der Papierhandlung D. Co. verliera, Via Campomarzio 10, übertragen habe, wo nur mein Zigarettenpapier „Eggelstör“ zum Verkaufe gelangt. U. Salto, Trieste, Anstalt für Konfektion von Zigarettenpapier. 00

Deutsche Wäscherin sucht Arbeit. Selbe kann nähen, waschen und bügeln. Via Giulia 9, Tür 13. 2358

Büglerin und Wäscherin übernimmt jede ins Fach einschlagende Arbeit zu mäßigen Preisen und bei pünktlicher Ausführung. Via San Martino 42. 2360

An Hundefreunde! Ein Neufundländer ist zu vergeben. Via Epulo 4, zwischen 10 und 12 Uhr. 2357

Guter Pferdebediener preiswürdig abzugeben. K. u. k. Fest.-Art.-Bataillon 8, Cassoni vecchia. 2356

Braune kleine Hündin, auf den Namen „Pola“ hörend, hat sich verlaufen und kam Via Randler 25 (Milchhandlung) abgegeben werden. 2359

Verloren wurde eine Eisenbahn-Jahreskarte mit Photographie, lautend auf Franz Dolenc, Utlach bei Biskofflak. Falls gefunden, wird gebeten, sie in der Administration abzugeben. 2347

Welche Dame wäre geneigt, mit gegenwärtigem Reservisten, 26 Jahre alt, intelligent, ehrbare Bekanntschaft zu machen. Anträge unter „Duba-Rose 315“ an die Administration. 2343

Ein donnerndes Hoch

für unseren Herrn Maschinenmeister zu seinem werten Namensfeste wünschen die Messemitglieder S. M. S. „Lussin“.



Depot in sortierten Flaschengrößen bei dem Vertreter

Umberto Martinelli

Pola

wo Bestellungen prompt ausgeführt werden.

Regenmäntel Regenhäute

Schwarze Marine-Gummi-Mäntel

Hechtgraue Gummi-Mäntel

Hechtgraue Offiziers-Kamelhaar - Pelerinen

Hechtgraue Offiziers-Tuch-Pelerinen

In jeder Größe lagernd

Ignazio Steiner

Görz POLA Triest

oooooooooooooooooooo

Die herzlichsten Glückwünsche zum Namenstag unseres Freundes, des Besitzers von „Mont-Castellone“.

Aus dem Hotel „Adria“, Pola.

oooooooooooooooooooo

ZIGARETTENPAPIER SUPERFEIN VERGÉ
EGYPTISCHE QUALITÄT **Union** 8 HELLER PER BÜCHEL

Kino „Minerva“

Nur für 2 Tage! Nur für 2 Tage!

Großartiges theatrales Drama

„Leben um Leben“

Es fehle niemand!

Nur für 2 Tage! Nur für 2 Tage!